

# Technologien zum Ausprobieren

Gemeinsames Projekt mit Ried und Schärding soll Unternehmen und Start-ups in der Region zukunftsfit machen

Sichtlich zufrieden erklärte Oberbürgermeister Jürgen Dupper gemeinsam mit seinen österreichischen Amtskollegen Bernhard Zwieler (Ried im Innkreis) und Günter Streicher (Schärding) am Montagnachmittag den Start des Projekts „Grenzüberschreitender Innovationsraum<sup>3</sup>“. Das mit 1,25 Millionen Euro von der EU geförderte Projekt hat das Ziel, Unternehmen in Grenzregionen „zukunftsfit“ zu machen. Dafür sollen das Gründungszentrum in Passau, das Techno-Z in Ried und das TGZ Technologie- und Innovationszentrum Schärding einen gemeinsamen Innovationsraum bilden. Die Schwerpunkte der beiden Partnerstädte sollen auf Sensorik (Schärding) und Robotik (Ried) liegen, während man sich in Passau vor allem auf Programmierung, künstliche Intelligenz und digitale Technologien spezialisieren möchte.

Egal ob Laserschneider, Hochleistungsrechner oder 3-D-Drucker: Start-ups sowie mittlere und kleine Unternehmen sollen an den Standorten einen unkomplizierten Zugang zu Technologien erhalten, die zum Ausprobieren und zur prototypischen Umsetzung innovativer und zukunfts-trächtiger Lösungen genutzt werden sollen.

Entsprechend den Schwerpunktthemen der Standorte sollen regelmäßige Hackathons veranstaltet werden, Events, bei denen Teams von Programmierern und Designern in kurzer Zeit neue Ideen entwickeln und diese in Prototypen umsetzen.

Ergänzend soll ein Weiterbildungsprogramm von Mitarbeitern der oberösterreichischen Wirtschaftskammer und der Universität Passau angeboten werden, um Interessierten digitale Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Langfristig sollen so technisch interessierte Menschen ihre Fähigkeiten verbessern und in der Region gehalten werden, erklärt Oberbürgermeister Jürgen Dupper: „Mit unserem digitalen Gründerzentrum wollen wir die Innovationskraft in der Stadt Passau und der Region fördern und somit die Standortattraktivität erhöhen.“

Die Themen künstliche Intelligenz, Sensorik und Robotik werden die Arbeitswelt auch in der Zukunft prägen und somit entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit sein. Entsprechend spezialisierte Start-ups und Unternehmen zusammenzubringen, ist daher eine wichtige Aufgabe, zu der wir gerne einen Beitrag leisten.“ Einig sind sich die drei Bürgermeister darin, wie wichtig die grenzüberschreitende Zusammenarbeit der drei Städte sei, und dass man hofft, sie durch das gemeinsame Vorhaben weiter zu vertiefen.



**Grenzüberschreitende Zusammenarbeit:** (v.l) Günter Streicher, Jürgen Dupper, Bernhard Zwieler, Harald Kosch

Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Universität Passau. Der zuständige Projektleiter und Vizepräsident der Universität, Prof. Dr. Harald Kosch, sieht ebenfalls große Chancen durch das Projekt für die Region: „Die Universität Passau sieht sich in der Verantwortung, als Innovationsmotor zur Wettbewerbsfähigkeit der grenzüberschreitenden Region beizutragen und Kooperationsprojekte mit Unternehmen zu initiieren und auch wissenschaftlich zu begleiten“, erklärt er.

– Foto: Landgraf – jl